

sind zudem Interventionstechniken und Gesprächsführung. Jedes Jahr findet zudem ein verpflichtendes viertägiges Erfahrungsaustausch- und Fortbildungsseminar statt. Zurückgreifen können die Peers zudem auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse des Instituts für Wissenschaft und Forschung der Sicherheitsakademie des Innenministeriums, das sich u. a. auch laufend mit kriminalpsychologischen Themen beschäftigt.

Immer freiwillig

„Wenn wir von besonders belastenden Einsätzen erfahren, bieten wir auch Unterstützung von uns aus an – eine Teilnahme erfolgt dann natürlich immer auf freiwilliger Basis.“ Thema der Betreuung können auch Wechselwirkungen zwischen dienstlichen und privaten Belastungen sein. „Wir verweisen bei Bedarf Polizisten an Betreuungseinrichtungen oder Fachkräfte in der Region weiter“, so Schneider. Eine Kooperation mit niedergelassenen Hausärzten gibt es dabei nicht, „wobei diese schon oft erste Ansprechpartner sowohl bei Belastungen sind bzw. dann ins Spiel kommen, wenn es um eine medikamentöse Behandlung geht.“ Der Peer Support kann auch im Vorfeld tätig werden, etwa bei der Einsatzvorbereitung, wenn bereits deutlich ist, dass stark belastende Situationen zu erwarten sind. „Weiters wird Peer Support in Form von einsatzbegleitenden Maßnahmen sowie Akutinterventionen geleistet“, so Schneider. Angeboten werden zudem Schulungen und Informationsveranstaltungen, bei denen es um Themen wie Stress und Belastungsbewältigung geht.

Schneider legt die aktuellen Zahlen vor: Im Jahr 2014 wurden vom Peer Support österreichweit in 372 Fällen Unterstützungen angeboten und 511 Kollegen in Einzel- und Gruppengesprächen sowie weiteren Interventionen betreut. 2015 geschah dies in 362 Fällen mit 689 Polizisten – „der Anstieg der betreuten Personen gegenüber 2014 ist vor allem in ‚Großereignissen‘ wie der Amokfahrt in Graz oder der Flüchtlingsthematik begründet.“ Zudem würden die Peers noch „proaktiver“ auf Betroffene zugehen und grundsätzlich werde die Hemmschwelle, Unterstützung in Anspruch zu nehmen, geringer.²

Das Angebot sei inzwischen jedenfalls gut bekannt und auch in seiner Wirksamkeit anerkannt. Es sei, wie Schneider betont, weiterhin wichtig, Berührungspunkte abzubauen und Inhalte des Projektes in die Aus- und Fortbildung der Exekutive zu implementieren. So gibt es Peer Support nach eineinhalb Jahren Pilotprojekt nun auch in einigen Bildungszentren der Sicherheitsexekutive („Polizeischulen“). ::

Literatur:

¹ Zugang: https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/AB/AB_07967/infname_526191.pdf. Zugriff: 9.11.2016.

² Schäffer A, Schneider E (2012): Peer Support – Unterstützung nach belastenden Ereignissen bei der österreichischen Polizei, SIAK-Journal – Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis (1), 19-28.

Mag. Christian F. Freisleben-Teutscher
freisleben@schaffler-verlag.com



Aufstiege und Umstiege

1 Die Biologin Professor **Elly Tanaka**, bisherige Leiterin des Zentrums der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Regenerative Therapien an der Technischen Universität Dresden, wechselte als Senior Scientist ans Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie (IMP) in Wien.

2 **Dr. Peter Gläser** ist neuer Ärztlicher Direktor im Landesklinikum Wiener Neustadt.

3 Privatdozent **Dr. Martin Emesz** hat die Leitung der Augenabteilung mit angeschlossener Sehschule im Tauernklinikum, Standort Zell am See, übernommen.

4 Neuer Chefarzt des LKH Bregenz ist Primarius **Dr. Michael Rohde**, Leiter der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

5 **Bernd Schelling** ist der neue Pflegedirektor am LKH Bregenz.

6 Die Wirtschaftspädagogin **Laura Horvath, MSc**, ist neue Geschäftsführerin des Verbands der Privatkrankenanstalten.

7 FH-Professor **Mag. Gerold Unterhumer** übernimmt die Leitung des Bachelorstudiums Radiologietechnologie an der FH Campus Wien.





8 Ab 1. Jänner 2017 übernimmt der Vorarlberger Apotheker **Mag. pharm. Jürgen Rehak** das Präsidentenamt des Österreichischen Apothekerverbandes für die kommenden fünf Jahre.

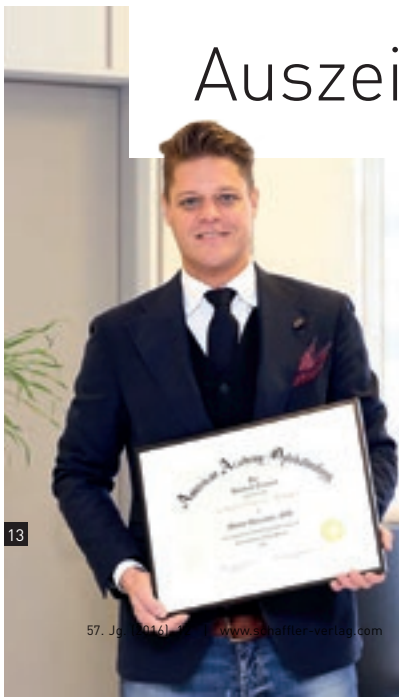
9 Der Allgemeinmediziner **Dr. Michael Alexander Hubich, MBA**, wird neuer Ärztlicher Direktor am LKH Steyr.



Universitätsprofessorin **Dr. Gabriele Baumann** **10** leitet den neuen gespag-Diagnostikverbund gemeinsam mit **Mag. Günther Dorfinger** **11**, dem kaufmännische Direktor des Salzkammergut-Klinikums.

12 **PhDr. Karin Dorfer, MSc, MBA**, hat die Leitung des Bachelor-Studienganges Biomedizinische Analytik der FH Gesundheitsberufe Oberösterreich mit den Standorten Linz und Steyr übernommen.

Auszeichnungen



13 Der Linzer Augenarzt Dozent **Dr. Martin Dirisamer** wurde von der American Academy of Ophthalmology mit dem Achievement Award ausgezeichnet.

Fotos: 1: Tkadletz/IMP | 2: lknoe | 3: Tauernklinikum | 4+5: Vorarlberger Krankenhausbetriebsgesellschaft | 6: Konstanz Meindl | 7: FH Wien | 8: Wilke | 9-11: gespag | 12: FH Gesundheitsberufe OÖ | 13: Jasmina Rahmanovic, cityfoto.at

[9.] [österreichischer Gesundheitswirtschafts Kongress]

am 17. März 2017 in Wien
im Austria Trend Hotel Savoyen Vienna

Digitalisierung, Qualität, Finanzierung, Patienten-souveränität, Berufsbilder, Arbeitszeiten

Die Stichworte der öffentlichen Diskussion sind eindeutig: Der allgemeine gesellschaftliche Umbruch hat jetzt auch die Gesundheitsmärkte in Europa erreicht. Wichtig ist daher, über die Grenzen zu schauen und Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Diskutieren Sie im Kreise der TOP-Manager der Gesundheitswirtschaft u. a. diese wichtigen Themen der Zukunftsbranche:

- Digitalisierung: Ist jetzt die Medizin dran?
- Öffentlich, kirchlich oder privat?
- Systempartner helfen zum Erfolg
- Spezialisierung in Zentren
- Pflege ist systemrelevant
- Wissensmanagement optimiert Behandlung
- Reha vor Renaissance
- Beschaffungsmanagement ist mehr als Einkauf
- Krankenkassen als Gestalter
- Beste Medizin durch faire Finanzierung
- Neue Mitarbeiter braucht das Spital
- Ganzheitliche Prozesse

€ 279,- statt € 329,-
mit Schaffler Verlag-
Vorteilskarte

Informieren Sie sich online über das Programm und die Referenten des 9. ÖSTERREICHISCHEN GESUNDHEITSWIRTSCHAFTSKONGRESSES

Anmeldung & Infos zum Kongress unter: www.oegwk.at

Unsere Ausbildungen für Health Professionals



GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

PFLEGEWISSENSCHAFT

Studieren – mit dem Beruf vereinbar – an der Tiroler Health and Life Sciences Universität in Hall.

UMIT

www.umat.at

the health & life sciences university